



Guten Morgen!

Schau, ich winke dir zu aus Montana,
mit dem kommenden Licht, mit der Hand
und mit freudigem Zwinkern in den Augen!

Bevor du auch nur eine Zeile liest, schließe deine Augen und singe, nach innen gerichtet, eine Zeile des Lobes. Das kann alles sein, ein eigener Lobgedanke mit eigener Melodie, ein Mantra, ein mehrmaliges OM, ein Kirchenlied... Und dann erst lies.

Heute, bevor ich meinen Brief an dich begann, beobachtete ich einen Chickadee (kleiner nordamerikanischer Vogel), wie er sich stetig und konzentriert am "Futterklos" zu schaffen machte, der in einem Gitterhäuschen draußen auf dem Gartentisch steht. Ausdauernd kommt er jeden Tag und macht sich ganz zentriert dran zu schaffen. Mit gleicher Zentriertheit isst du (vielleicht) auch deine Mahlzeit, wenn der Körper danach verlangt.

Es ließ mich nachsinnen über des Herzens Verlangen nach jenem Brot und Wasser, die Hunger und Durst **auf Dauer** löschen, von denen Jesus sprach, aber auch andere. Und auch über die Selbstdisziplin notwendig für Ausdauer und Fokus, die zunehmend auf der Suche danach erforderlich wird. Selbstdisziplin, um auf dem Weg zu bleiben, der ständig schmaler zu werden **scheint**, während die Außenorientierung immer mehr an Bedeutung verliert und während altes immer mehr zerbricht und neues noch im Werden und noch nicht ganz standfest ist.

Wie ist es für dich? Hoffst du noch, den breiten Weg – bestehend aus Gewohnheiten, all-üblichen Denkmustern über Notwendigkeiten, klebenden Anhaftungen an Dinge, Menschen und **vor allem an persönliche Identifikationen und Präferenzen** - nicht verlassen zu „müssen“?

Versuchst du immer noch, Anregungen in Seminaren, Vorträgen und Büchern (und Lehrbriefen) zu finden, in denen du Wahrheiten hörst und liest, die du schon vor Jahren gehört oder gelesen hast, und die du schon im Herzen als Wahrheit (wieder-)gefunden hast und weißt, und die dich führen könnten, wenn du ihnen nur vertrauen würdest?

Oder sinkst du ganz bald nach den Wiederholungen zurück ins Althergebrachte und Altbekannte und vergisst, dass es auch anders sein könnte? Sind es nur deine Gedanken, die sich anfüllen mit Neuem, oder ist es dein Leben? Neuer Wein in alten Schläuchen?

Ich weiß, dir ist ja nicht neu: **Der Weg zu Frieden, Wohlbefinden, Heilung, Freude und Ganzheit ist ein innerer Weg, der sich nach außen zeigt.**

Doch er erfordert Selbstdisziplin. Und nicht weil irgendjemand dies von dir verlangt, gegen den du dich dann auflehnen kannst, sondern weil **nur so du selbst** dein eigenes Verlangen wahrnehmen, ernstnehmen und unterstützen kannst. Ich lache jetzt, denn ich habe bisher kaum jemanden begleitet, der nicht mit einem großen Maß an Trotz und Auflehnung ringt und Mühe hat, diesen aufzugeben ohne ihn bis aufs Hemd zu verteidigen – so als hätte er/sie ein Recht auf Trotz und damit ein Recht auf Freudlosigkeit. Trotz ist ja keine Stärke, sondern stures Beharren auf einer Sichtweise, die zu nichts führt. Und da möchte

ich schon fragen, wie Jesus die widerspenstige Helen Schucman (die den *Kurs-in-Wundern* aufschrieb) fragte: Möchtest du recht behalten oder glücklich sein?

Über die Wahrheit kann man nicht diskutieren. Oder was meinst du?

Und die viele Hirnakrobatik, zu denen viele neigen, verzögert eher alles und macht müde. Der menschliche Verstand kann nicht erfassen, worum es geht, egal wie vertraut einem mittlerweile die spirituelle Sprache geworden ist, oder aus welcher alten Ecke die Scheiße in welche neue Ecke geschaufelt wird.

Nur die persönliche göttliche Erfahrung und die Erkenntnis des Herzens, die damit kommt, wird dich sehend machen und bleibt auch nur dann, wenn du sie wertschätzt und nicht zur Nebenerscheinung werden lässt in deinem Leben und Alltag.

Mögest du dich ganz auf die Befreiung und Gegenwart Gottes in dir einlassen. Es mag sein, dass du dich selbst immer wieder daran erinnern musst/willst oder dich von Schwestern und Brüdern auf dem Weg daran erinnern lassen musst/willst, innezuhalten. Willst du? Selbst Jesus zog sich immer wieder zurück, um sich zu „sammeln“. Wer glaubt, dies nicht zu brauchen oder ohne auszukommen?

Ich weiß, dass ER in uns allen wohnt und du und ich in IHM zu Hause sind. Diese Gewissheit wird mich nie mehr verlassen und diese gleiche Gewissheit wünsche ich dir auch.

O, the beauty of HIS Life
O, the beauty of HIS Love
O, the beauty of HIS Grace

Ich grüße dich herzlich

Christa